

Bibliographie, der Abdruck der Konkordanztabelle zur alten Ausgabe von Schmeller und ein Initienverzeichnis, das die Benützung erleichtert. Eine ähnliche Ausgabe der Carmina Burana mit Prosaübersetzung — die freilich jetzt unverdientermaßen vielleicht keinen Absatzmarkt findet — wäre begrüßenswert.

G. S.

Hartwig Gerhard, Der Liber Proverbiorum des Godefrid von Winchester, Würzburg 1974, 130 S., Dissertationsdruck. — Der Autor betont die Unzulänglichkeit der Edition der Epigramme des Gottfried von Winchester († 1107) durch Wright, Anglo-Latin Satirical Poets 2 (1872) und bietet einen Text nach zehn Hss., aus denen er ein Stemma konstruiert. Im Apparat wird außer auf die Quellen auch auf Nachwirkungen der Epigramme — so bei Alanus ab Insulis, Albertanus von Brescia, Jeremias von Montagnone — hingewiesen.

G. S.

Alan of Lille, Anticlaudianus or The Good and Perfect Man. Translation and Commentary by James J. Sheridan, Toronto 1973, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 250 S., \$ 5.50. — Die englische Prosaübersetzung der einflußreichen und schwierigen, um 1184 entstandenen Dichtung mit Erklärungen problematischer Stellen in Fußnoten macht einen durchwegs gediegenen Eindruck und verbessert in überzeugender Weise an einigen Stellen die Lesungen der maßgeblichen Ausgabe von R. Bossuat (Textes philosophiques du moyen âge 1, 1955). Eine konzise Einführung gibt über Leben und literarisches Wirken des Alanus Auskunft und zeigt die Stellung des Anticlaudianus in der ma. allegorischen und literarischen Tradition auf. Etwas mißlungen scheint lediglich die „Select Bibliography“, die bei antiken und ma. Werken lediglich Autor und Titel nennt (unter Modern Works sind sie bei dem Hg. angeführt) und nicht erwähnt, daß eine deutsche hexametrische Übersetzung von W. Rath (Aus der Schule von Chartres II) 1966 erschienen ist.

G. S.

James J. Sheridan, The Seven Liberal Arts in Alan of Lille and Peter of Compostella, Mediaeval Studies 35 (1973) S. 27—37, zeigt zahlreiche Übernahmen im Prolog des Anticlaudianus aus De consolatione rationis des Petrus von Compostella.

G. S.

Johannes de Hauvilla, Architrenius. Mit einer Einleitung und Anmerkungen hg. von Paul Gerhard Schmidt, München 1974, Wilhelm Fink Verlag, 416 S., DM 98. — Die allegorische Lehrdichtung Architrenius, die Johannes von Hauville 1184 Walter von Coutance, dem Erzbischof von Rouen widmete, liegt trotz ihrer großen Bedeutung im MA — es sind heute noch 26 Hss. erhalten — jetzt erstmals in einer kritischen Ausgabe vor, die das Werk eigentlich erst zugänglich macht. Die klare und konzise Einleitung, die ersten hundert Seiten der Ausgabe umfassend, teilt alles für das Verständnis des Lesers Notwendige über Person des Dichters, Inhalt und Aufbau des Werkes, benutzte Quellen und Überlieferungslage mit. Es sei besonders auf die kurze „Vorbemerkung zur Ausgabe“ (S. 114 f.) hingewiesen: die durch das Fehlen verbindlicher Editionsprinzipien für ma. Texte entstehenden Fragen (Orthographie, Interpunktion) sind dort in vorbildlicher Weise zusammengefaßt und entschieden worden — die Ausgabe ist, auch in Kleinigkeiten, benutzerfreundlich gestaltet. Die weit über viertausend Verse des Werkes sind mit einem sehr ausführlichen Zitatensapparat versehen. Hier ist als erfreulich festzustellen, daß nicht nur der zitierte oder anklingende Autor genannt, sondern die Vergleichsstelle jeweils angeführt wird. Der Leser kann so selbst entscheiden, ob die Übereinstimmung bei 1, 54 *Contentum proprio* mit Avians Fabeln 8, 1 *contentum proprii* als Zitat zu werten oder